

BARRIERE

Holzhäuser
will mehr
Verkehrssicherheit



Gleis 3
Politische Arbeitsgruppe Risch

Als Sozialvorsteher bin ich für vier Bereiche verantwortlich:

- für den Sozialdienst mit gegen 200 Dossiers und rund 500 Personen, die unterstützt werden müssen,
- für die AHV-Zweigstelle,
- für die Sozialstelle für AsylbewerberInnen der Gemeinden Cham, Hünenberg und Risch mit rund 300 Asylsuchenden,
- für „Familie plus Jugend“.



Die Aufträge im Sozialamt erfüllen 15 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon arbeiten 10 Teilzeit.

Als bisher wichtigste Aufgabe konnte ich die Umsetzung eines Teils des

Gleis 3-Gemeinderat Ulrich Amsler:

Das enorme Wachstum der Gemeinde hat Folgen

Familienleitbildes anpacken. Die Leitungsstelle wurde mit Meinrad Dörig besetzt. Mit Thomas Valland ist das Jugendarbeiter-Team wieder komplett. Die Betreuerinnen für die Kinderkrippe und den Schülerhort konnten aus einem grossen Bewerberfeld ausgewählt werden. An idealer Lage (Langmattstrasse 6) haben wir die nötigen Räume gemietet. Der Pilot-Betrieb läuft seit Mitte August. Die Nachfrage ist bereits auf Anhieb erfreulich.

Im weiteren ist der Umzug der Sozialabteilung vom Zentrum Dorfmatte ins Dorfmatte 2 erfolgt. So ist das Team der Sozialabteilung nicht mehr im ganzen Haus verstreut. Zudem hat unser Umzug in der Gemeindeverwaltung den nötigen Spielraum geschaffen, damit bei zusätzlichem Arbeitsplatzbedarf auf teure Ausbauten verzichtet werden kann.

Das enorme Wachstum der Gemeinde hat Folgen. Die neuen Wohnungen "füllen" sich. Darunter befinden sich immer häufiger Leute, die mit Sozialhilfe unterstützt werden müssen. Später werden Kündigungen ausgesprochen, weil „bessere“ Nach-

MieterInnen einquartiert werden können. Daraus entsteht oft wieder eine Notlage.

Im Gemeinderat selber vertrete ich die Anträge aus meiner Abteilung und informiere über Themen, die von allgemeinem Interesse sind. Viele Geschäfte sind rein formell und können ohne Wortmeldung beschlossen werden. Die eigentlichen Debatten werden in Geschäften geführt, in denen sich der Rat eine Meinung bilden muss, das weitere Vorgehen, der Zeitplan, die Finanzierung, die "Reife" eines Begehrens usw. geregelt werden müssen. Hier spielt neben dem Faktor "die beste Lösung für die Gemeinde" natürlich die politische Herkunft der Ratsmitglieder eine entscheidende Rolle bei der Meinungsfindung.

Wie in der letzten Barriere versprochen, sind meine Entscheidungskriterien, neben der Kosten- und Nutzenfrage, die Umweltverträglichkeit, die Kinderfreundlichkeit, der Einfluss auf das Zusammenleben, Gerechtigkeit, Fairness und die Zukunftstauglichkeit!

Impressum

Barriere Nr. 1/99
13. Jahrgang

Zeitung der Politischen
Arbeitsgruppe Risch Gleis 3
Rotkreuz, Oktober 1999

Auflage:
3100 Exemplare, erscheint 1-2 mal
jährlich, frei für alle Haushalte in
der Gemeinde Risch

Herausgeber:
Vorstand Gleis 3

Meinungen und Anregungen
Politische Arbeitsgruppe Risch
GLEIS 3
6343 Rotkreuz
Telefon 790 33 21

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Rotkreuz
PC 60-5726-6, Konto Gleis 3

Michael Fuchs zur Schulraumplanung 1999:

Kernfrage: Aussiedeln oder nicht?

Seit dem 9. März arbeite ich als Mitglied in der Schulraumplanungskommission mit. Da ich bereits in Cham wertvolle Erfahrungen in der Schulraumplanung sammeln konnte, reizte es mich, auch in meiner Wohngemeinde bei diesem wichtigen Thema mitzuarbeiten.

Die Zusammensetzung der Kommission erweiterte sich fast von Sitzung zu Sitzung, da wir merkten, dass diese Planung auf 10 Jahre nicht in ein paar Wochen zu bewerkstelligen ist. Wir konnten einen erfahrenen Fachberater zuziehen, weitere VertreterInnen der Schulstufen einladen und einen Ortsplaner um seine Meinung fragen.

Mein Hauptanliegen ist es, unseren Kindern und Lehrpersonen eine optimale Schulanlage zur Verfügung zu stellen. Sie muss übersichtlich sein,

den Kindern ein gutes Umfeld für ihr Lernen bieten und funktionell den heutigen Anforderungen gerecht werden. Die Atmosphäre in der Kommission entwickelt sich konstruktiv und ist interessant.

Erste Entscheidungen wurden bereits gefällt. So wurde das Schulhaus 1 jetzt für Schulklassen umgebaut und nicht wie zuerst vorgesehen als Musikschulhaus. Ob ein Neubau "ausgesiedelt" wird oder nicht, ist im Moment die zentrale Frage, zu der die Parteien und die Lehrerschaft erneut befragt worden sind.

Damit ich die Anliegen unserer Partei gut vertreten kann, bin ich darauf angewiesen, vom Vorstand wie auch von den Mitgliedern Rückmeldungen zu erhalten. Interessierte sind bei mir jederzeit willkommen.

Lasst Blumen sprechen



Vor drei Jahren, anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der politischen Arbeitsgruppe Gleis 3, machten Sonnenblumen-Setzlinge bei der einheimischen Bevölkerung ihre Aufwartung. Auch wenn die Gleiser Farben mint/pink/violett sind und nicht gelb, hat es uns die Sonnenblume angetan. Nun kommt diese vielseitige Garten- und Nutzpflanze ein weiteres Mal in Aktion, um in der Gemeinde Risch den Wahlherbst etwas aufzuhellen. Vielleicht werden gerade Sie, liebe Leserin, lieber Leser, auf der Strasse oder am Dorfmarkt mit einer "Gelben" überrascht. Wir unterstützen die Nationalratskandidatin und die zwei Kandidaten der gemeinsamen Liste SP/Alternative.

Ein beliebter Treffpunkt ist das Dorfmarkt-Kafi am Samstag, das wir im Frühling einmal führten und dazu den VAM (Verein für Arbeitsmarkt-Massnahmen) mit seiner Velogravour-Aktion engagierten. Mit Hilfe von Infoständen schafften wir an weiteren Dorfmärkten Kontakte zur Rischer Bevölkerung und diskutierten u.a. über die kantonale Spitalplanung und die Mutterschaftsversicherung.

Innerhalb von Gleis 3 stellten wir uns ebenfalls der Arbeit. Alle Vorstands- und Kommissionsmitglieder trafen sich zu einem Klausur-Weekend auf der Rigi. Wir entschlossen uns für die nächsten vier Jahre zu zwei Schwerpunktthemen: Bildung und Verkehr. Dieses Arbeitsweekend gab allen Anwesenden neue Motivation und hat uns gut getan.



Arbeitsweekend auf der Rigi



Haben Sie Wünsche und Anregungen an die Adresse von Gleis 3 oder möchten Sie nähere Infos über die Kantons- oder Gemeindepolitik?

Gemeinderat Ulrich Amsler, Kantonsrätin Anne Ithen und unsere Kommissionsmitglieder geben Ihnen gerne Auskunft.

Auf bald
Hanni Schriber-Neiger
Präsidentin

E-Mail: gleis3@freesurf.ch
Homepage: www.gleis3.ch

Inhalt

Gleis 3-Gemeinderat	
Ulrich Amsler.....	2
Schulraumplanung.....	2
Editorial.....	3
GleiserInnen in den	
Kommissionen.....	4+5
Gleis 3-Kantonsrätin	
Anne Ithen.....	6
Nationalratswahlen 1999..	7/8
Aktuelles.....	8

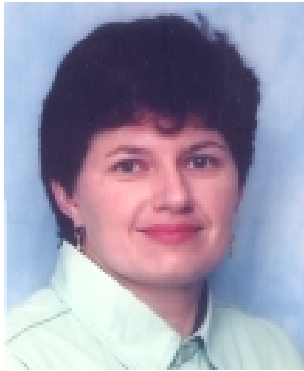


Beliebtes Dorfmarktkafe

Im Politalltag wird Knochenarbeit geleistet:

Diese GleiserInnen engagieren

Hanni Schriber-Neiger



Unterer Haldenweg 5
Telefon: 790 33 21

**Präsidentin Gleis 3,
Familienfrau (40),
Urnenbüro,
Familienkommission**

"Bereits bei der Kommission Familienleitbild und Konzept zur Familienförderung arbeitete ich aktiv mit. Als logische Folge engagiere ich mich nun in der neuen Familienkommission, in der auch die Jugendarbeit integriert ist.

Als Familienfrau und Mutter von 4 Kindern im Alter von 3 bis 14 Jahren habe ich Erfahrung in der Auseinandersetzung mit Kindern und bin mit deren heutigen Anliegen und Ansprüchen vertraut."

Walter Richner



Untere Weidstrasse 3
Telefon 790 57 56

**Informatiker (49),
Umweltkommission**

"Auch wenn es viele Menschen nicht wahrhaben wollen: Unsere Lebensgrundlagen sind bedroht. So helfe ich mit, dass auch unsere Gemeinde ihren Beitrag für Verbesserungen beisteuert."

Michael Fankhauser



Schöngrund 2
Telefon: 790 31 78

**Fahrplanplaner (40),
Schulkommission**

"Faszination Schule! In naher Zukunft wird das Schulleitbild erarbeitet. In dieser Arbeitsgruppe veretrete ich die Schulkommission. Die ebenfalls anstehenden Schulreformen versprechen eine spannende Zeit."

Esther Gödl-Galliker



Schöngrund 20
Telefon: 790 35 62

**Vorstand Gleis 3,
Mutter zweier schulpflichtiger
Buben (42),
Teilzeitarbeit in einem Büro,
Eltern-Lehrerinnen-Gruppe Rotkreuz,
Schulkommission**

"Mich interessieren die verschiedenen Schulformen und Lehrmittel sehr. Meine Vision ist, dass alle Kinder gerne zur Schule gehen. Ich engagiere mich in der Schulkommission um mitzuhelfen, den SchülerInnen an unserer Schule das bestmögliche Umfeld zu bieten."

Margrit Studerus-Lischer



Obere Weidstrasse 11
Telefon 790 39 04

**Familie mit 2 schulpflichtigen Kindern,
teilzeiterwerbstätig als Physiotherapeutin (42),
Musikschulkommission**

"Die Musikschule gibt den Kindern die Möglichkeit ein Instrument zu erlernen, mit dem sie sich mitteilen oder andere interpretieren können. Auch Rhythmik und Gesang werden gelehrt. Ich finde es ganz wichtig, dass die Musikalität der Kinder und das kulturelle Engagement gefördert werden. Sport, Musik oder andere musische Beschäftigungen helfen den Kindern sich zu spüren, sich und die Umwelt umfassender zu erfahren."

Michael Fuchs



Waldetenstrasse 15
Telefon 790 22 53

**Primarlehrer (39),
Projektkommission Schulraumplanung**

"Ich setze mich ein für eine optimale Schulraumplanung in Rotkreuz. Es freut mich, dass diese Planung nicht wie vorgesehen im Eilzugstempo vollzogen wird."

sich in den Kommissionen

Maria Voney



Lerchenweg 6
Telefon: 790 45 86
**Familienfrau (39),
Lehrerin,
Kulturkommission**

"Kulturpolitik und politische Kultur interessieren mich. Mit der Arbeit in Kulturkommission und Gleis 3 kann ich einen aktiven Beitrag an die Gestaltung des Zusammenlebens in der Gemeinde leisten."

Irene Malul-Frey



Weidstrasse 21
Telefon: 790 52 80
**Mutter von 2 Kindern (35),
Hochbauzeichnerin,
Baukommission**

"Im Gleis 3 finde ich Gleichgesinnte, mit denen ich auf politischer Ebene aktiv werden kann. Als Mitglied der Baukommission habe ich die Möglichkeit, einen sinnvollen Beitrag als Einwohnerin der Gemeinde Risch zu leisten."

Gerhard Milius



Weidstrasse 21
Telefon: 790 21 24
**Personalberater (45),
Urnenbüro**

"... seit diesem Jahr bin ich am Rollenstempel des Urnenbüros der Gemeinde Risch tätig. Ich wohne seit 1979 mit meiner Frau in der Gemeinde. Inzwischen sind noch zwei Sprösslinge dazugekommen. Meine Freizeitbeschäftigungen sind Radfahren, Eisenbahn und Fotografieren. Es liegt nah, dass ich mich für Verkehr und Soziales interessiere."

Heidi Dolder



Grundstrasse 5
Telefon: 790 13 77
**Mütterberaterin (45),
Stiftungsrat Alterszentrum Dreilinden**

"Meine Tätigkeit als Mütterberaterin konfrontiert mich täglich mit Fragen, die das Wohl von jungen Familien beinhalten. Die Mitarbeit im Stiftungsrat stellt gewissermassen einen Gegenpol zu meiner Berufstätigkeit dar. Die Möglichkeit, Menschen zu helfen, die am Zusammenschluss des Lebenskreises stehen, bereichert mich persönlich sehr und unterstützt mich oft in der Verständniswerbung zwischen den Generationen."

Urs Lischer



Schöngrund 20
Telefon: 790 33 76
**Informatiker (44),
Planungskommission Sportanlagen**

"Als aktiver Sportler, Faustballtrainer und Mitglied des Projektes "Gemeinsame Zukunft der drei Turnvereine KTV, SVKT und STV" ist es mir ein Anliegen, dass die Sportanlagen in Rotkreuz den Bedürfnissen der Sportvereine gerecht werden."

Pia Meier-Okle



Obere Weidstrasse 7
Telefon: 790 02 42
**Krankenschwester (35),
Therapeutin,
Gesundheitskommission**

"Ich bin als neues Mitglied zur Gesundheitskommission gestossen. Schon aus beruflichen Gründen interessiert mich die Organisation einer solchen Kommission. Zudem möchte ich durch meine Mitarbeit einen sinnvollen Beitrag für die Gemeinde leisten."

Rischer Themen



Elektrosmog in Rotkreuz

Das Phänomen ist nicht neu in der Gemeinde Risch: Landwirt Alois Meier und Eva Gerber vom Binzrain zum Beispiel, "eingeklemmt" zwischen Hochspannungsleitung, SBB-Fahrleitung und Autobahn, haben seit Jahren unter den Auswirkungen von Elektrosmog zu leiden. Kopfweh und Schlafstörungen "begleiten" sie chronisch. Nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere sind davon betroffen und weisen z.T. auf dem Rücken akute Verbrennungen auf.

Bereits 1996 reichte ich eine Motion ein, die verlangte, dass Bauzonen unter und unmittelbar neben Hochspannungsleitungen in Zukunft unbebaut bleiben sollten. Das Vorhaben scheiterte damals im Kantonsrat knapp.

Seit einigen Jahren vervielfachen sich Probleme rund um den "Elektrosmog"

tausendfach, denn der Betrieb von Sendeanlagen für den mehrfach flächendeckenden Mobilfunk (Natel D und E) wirkt sich ganz ähnlich aus. Wiederum werden diese Anlagen zu nahe an bewohnten und belebten Gebieten gebaut. Interessanterweise wurden laufend Baubewilligungen erteilt, obwohl der Bundesrat noch gar keine verbindlichen Grenzwerte festgelegt hat.

Auch in Rotkreuz steht eine Antenne (Swisscom) mitten in der Kernzone (beim Utro-Gebäude), eine zweite (DiAx) bei der Verzweigung der Bahnlinien Richtung Zug und Arth-Goldau rund 30 Meter vom nächsten Gebäude entfernt. Die dritte Anlage (Orange) ist neben dem Sportpark geplant. Dank dem Umstand, dass die Bevölkerung in der Zwischenzeit besser auf die Gefahren der neuen Technologie sensibilisiert ist, führte die Ausschreibung im Amtsblatt diesmal zu einer eindrücklichen Reaktion (viele Einsprachen). Nun ist der Gemeinderat gefordert.

Der Kanton hätte es in der Hand gehabt, beim Bundesrat Grenzwerte einzufordern, die den Schutz der Bevölkerung wirklich garantieren. Leider hat er diese Chance nicht wahrgenommen. Aus diesem Grund stelle ich der Regierung in der Interpellation vom 6. August 1999 zehn kritische Fragen. Zu wünschen ist, dass der Regierungsrat eine zweite, verbesserte Antwort nach Bern schickt.

Wo bleibt der Radweg nach Buonas ?!

1999 müsste er nach den Versprechungen der Regierung spätestens realisiert sein. Diese Limite schafft die Regierung nur, wenn Petrus mit herbstlichem Wetterglück nachhilft. Die nötigen Unterschriften bezüglich Landerwerb oder Landabtausch für das Teilstück zwischen Badi Rotkreuz und Eisenbahnbrücke liegen seit August vor.

Diese waren notwendig, damit die Baudirektion nun einen konkreten Antrag an die Regierung stellen kann. Am Geld sollte das Vorhaben nicht scheitern, denn der Kantonsrat hat bereits einen Rahmenkredit für Radwege bewilligt.

Ich hoffe sehr, dass der Radweg noch diesen Herbst und nicht erst im Frühjahr 2000 realisiert wird, denn gerade Herbstnebel, Feuchtigkeit und Dunkelheit im Winter sind besondere Gefahrenherde.

Holzhäusern und der Verkehr

Vermehrt bekommen die HolzhäuserInnen die Auswirkungen des Individual-Verkehrs zu spüren:

Die Strasse von und nach Buonas wird oft zu schnell befahren. 56 besorgte Anwohner/innen (Erstunterzeichnerin Frau R. Inglin-Meyer) gelangten deshalb im August 98 mit einer Petition an mich, in der sie vom Kanton ein dorfseitiges Trottoir zwischen Katharinenhof (Golfpark) und der Überbauung St. Wendelin fordern. Ich habe die Petition sowohl an die Sicherheits-, als auch an die Baudirektion weitergeleitet. Die Antwort der Sicherheitsdirektion erfolgte prompt: Bereits im Dezember 98 verfügte sie nach Rücksprache mit dem Gemeinderat Tempo 50. Dies erleichtert betroffenen Kindern und Erwachsenen das Überqueren der Strasse oder das Marschieren am Strassenrand. Schwerer tut sich die Baudirektion: Nachdem das Papier ein Jahr lang in der Schublade in Zug verbrachte und auch diverse Telefonate es nicht wieder hervorzaubern konnten, suchte ich zusammen mit Kantonsrat Michel Ebinger (Holzhäusern) das direkte Gespräch mit Baudirektor Flachsmann und zwei Chefbeamten. Ein Normtrottoir wird es "schwer haben". Abgeklärt werden zwei andere zweckdienliche Varianten: Schotterweg und Fussgängerstreifen.

Die Situation auf der Holzhäusernstrasse wird dadurch verschärft, dass sich der Golf-Verkehr fast ausschliesslich über "Holzhäusern-City" (Kreisel) abwickelt. "Gleis 3" hatte bereits vor der Eröffnung des Golfparks gefordert, Holzhäusern müsse durch eine geeignete Signalisation vom Privatverkehr entlastet werden.

Eine weitere Verkehrsbelastung für Holzhäusern ergibt sich in den Stosszeiten: Bei Stau auf der Hauptstrasse "missbrauchen" Lenker/innen von der Autobahn den Holzhäuserer-Kreisel als "Schleichweg".



KandidatInnen der gemeinsamen Liste SP/Alternative für die: Nationalratswahlen 1999

7

Gleis 3 unterstützt bei den Nationalratswahlen 1999 die gemeinsame Liste SP/Alternative. Ein paar gezielte Fragen geben Einblick in die Ideen und Ziele der drei möglichen zukünftigen NationalrätInnen.

Armin Jans

50-jährig, verheiratet, zwei Kinder, Mitglied der SP Zug, Nationalrat seit 1995, Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK), unterrichtet Volkswirtschaftslehre an der Zürcher Hochschule Winterthur.



Armin Jans im Gespräch mit Ulrich Amsler, Gemeinderat Gleis 3

U.A.: Du engagierst dich in Finanz- und Steuerfragen. Sind die Bundesfinanzen - wie am "Runden Tisch" besprochen - bis 2002 saniert?

A.J.: Das Bundesdefizit wird von 4 Milliarden Franken (1999) auf unter eine halbe Milliarde im Jahre 2002 gedrückt. Dies unter dem Vorbehalt, dass nichts Unerwartetes wie z.B. ein Konjunkturereinbruch passiert. Es bleiben aber die Schulden von rund 100 Milliarden Franken, die zu verzinsen sind.

U.A.: Werden die Gemeinden stärker zur Kasse gebeten?

A.J.: Nein. Zwar müssen die Kantone Lasten von rund 500 Millionen Franken übernehmen, die bisher der Bund getragen hat. Aber sie erhalten zusätzliche Einnahmen im Umfang von 850 Mio. Franken (Nationalbankgewinn und Schwerverkehrsabgabe), welche die neuen Lasten übersteigen. Dies gilt auch für den Kanton Zug.

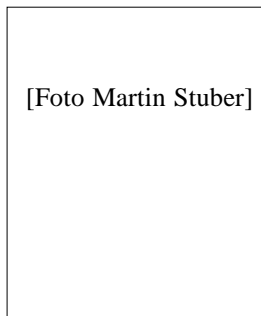
U.A.: Welche Ziele wirst du in den nächsten vier Jahren verfolgen?

A.J.: Ich sehe vier Schwerpunkte:

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, ein gerechteres Steuersystem (Entlastung der Familien, Erfassung der privaten Börsengewinne), mehr Umweltschutz per Portemonnaie (ökologische Steuerreform) und eine aussenpolitische Öffnung der Schweiz, vor allem gegenüber der EU und der UNO.

Martin Stuber

42-jährig, in besten Händen, Mitglied der SGA, Zug, Informatikverantwortlicher in einem privaten Eisenbahnbetrieb in Zug, Gemeinderat seit 1990.



Martin Stuber im Gespräch mit Urs Hausherr, Vizepräsident Gleis 3

U.H.: Du setzt dich stark mit Verkehrsfragen auseinander. Wie beurteilst du die Situation im Kanton Zug?

M.S.: Wir stehen in Sachen Verkehr vor fundamentalen Entscheidungen. Kapitulieren wir einfach vor der stetig wachsenden Blechlawine oder suchen wir langfristig wirksame, zukunftsfähige Lösungen? Ich meine: der Kanton Zug kann mit dem Stadtbahnprojekt eine nationale Vorreiterrolle spielen in bezug auf neue, moderne Nahverkehrssysteme.

U.H.: Rotkreuz ist als Eisenbahn- und Autobahnknoten stark von der nationalen Verkehrspolitik betroffen. Was würdest du diesbezüglich in Bern unternehmen?

M.S.: Nun, die A4 ist leider vom Volk beschlossen. Ist sich der Ennetsee bewusst, dass nach der Eröffnung der A4 im Säuliamt der Abschnitt Blegiforren hoffnungslos überlastet sein wird? Damit würde die Autobahn den Charakter einer regionalen Umfahrung verlieren, die Folgen für den lokalen

Strassenverkehr wären gravierend. Vielleicht gibt es einen "Rückkommensantrag" bei der A4?

Im Rahmen von Alptransit und nach dem Bau der Spange in Rotkreuz steht dem Ennetsee entlang der Geleise eine Mehrbelastung in Sachen Lärm bevor. Ich würde mich im Nationalrat stark für eine moderne Bahn einsetzen - und dazu gehören auch effiziente Lärmschutzmassnahmen.

U.H.: Was wäre speziell an einem Nationalrat Stuber?

M.S.: Ich würde ein öffentliches Bürgerforum einrichten, wo sich ungeachtet von Partei und Herkunft jede und jeder mit Anliegen an mich wenden könnte.

Manuela Weichelt

32-jährig, Frische Brise Steinhäusern, Kantonsrätin seit 5 Jahren, Fraktionschefin der Alternativen Fraktion seit 3 Jahren, Mitglied der Kommission für Spitalfragen, Leiterin des ZOPA (Zuger Opiatverschreibung) bis Ende 1998, dipl. Krankenschwester IKP, dipl. Sozialarbeiterin HFS, Nachdiplomausbildung zum "Master of public Health".



Manuela Weichelt im Gespräch mit Anne Ithen, Kantonsrätin Gleis 3:

A.I.: "Manuela Weichelt" ist im Kanton Zug in den letzten 5 Jahren ein Begriff geworden in der Zuger Gesundheitspolitik. Sicher gibt es auch in Bern einiges zu tun zu diesem Thema?

M.W.: Die KVG-Revision steht an. Dabei geht es unter anderem auch um die Finanzierung der Spitäler. Wir können heute auf unser Gesundheitssystem stolz sein und werden dies hof

Fortsetzung von Seite 7:

fentlich auch noch in Zukunft sein können. Trotz steigender Kosten muss die Gesundheitsversorgung für alle finanzierbar und optimal sein, das ist mir wichtig.

A.I.: Ein halbes Jahr nach den Kantonsratswahlen nimmst du bereits den Stress eines weiteren Wahlkampfes auf dich. Woher nimmst du deine Energie und Motivation dafür?

M.W.: Ich bin jung und bin eine Frau und genau die Gruppe ist im Nationalrat stark untervertreten. Zudem finde ich es wichtig, dass die Interessen der breiten Bevölkerung im Nationalrat vertreten werden und nicht nur die Interessen einiger weniger.

Die Energie erhalte ich von meinem Partner und von vielen Frauen und Männern aus den Alternativen Gruppierungen.

A.I.: Du bist eine begeisterte OL-Läuferin, ausdauernd und gewohnt, Ziele zu erreichen. Welche weiteren Ziele möchtest du in Bern anpeilen?

M.W.: Eine erfolgreiche Umsetzung der Mutterschaftsversicherung, eine sozialverträgliche 11. AHV-Revision (Beibehaltung der Frauenrente, keine Beschneidung des Teuerungsausgleichs etc.), griffige Massnahmen für eine echte Integration von ausländischen Menschen bei uns, eine nachhaltige Wirtschaftspolitik, die Arbeitsplätze erhält, schafft und nicht nur vernichtet.

Es braucht auch neue Geldquellen und da scheue ich mich nicht, die Kapitalgewinnsteuer endlich einzuführen.

PP 6343 Rotkreuz

Wir unterstützen die drei KandidatInnen der gemeinsamen Liste SP/Alternative:

Martin Stuber, Armin Jans, Manuela Weichelt.



2x Nein

zum "Gesetz über das Zentralspital" und zum "Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für die Planung und Realisierung des Zentralspitals mit Option Pflegeheim".

Gleis 3 ist gegen die unsorgfältige Planung des neuen (oder eines allfälligen neuen) Zentralspitals. Wir wollen nicht 105 Mio. Franken bewilligen für ein Projekt, das wir nicht kennen.

Wir fordern zuerst je ein Vorprojekt für den Standort Baar und Zug mit den nötigen Investitions- und Betriebskosten. Wir kaufen die Katze nicht im Sack!

In der DONSCHTIGS-BAR:
jeden Donnerstag, von 18.30 bis 23.30 Uhr:

- kühle Drinks,
- heisse Diskussionen,
- spannende Leute.

In der ZALT-Cafeteria am Bundesplatz in Zug (vis-à-vis EPA).

Eine Idee der SGA

Und noch einmal: Sie erreichen uns im Internet:

E-Mail: gleis3@freesurf.ch

Homepage: www.gleis3.ch

Veranstaltungen

- **Samstag, 9. Oktober 1999:**
Dorfmarkt, 9 - 11.30 Uhr, Marktstand Gleis 3

An diesem Samstag sind die NationalratskandidatInnen der gemeinsamen Liste SP/Alternative: Martin Stuber, Armin Jans und Manuela Weichelt an unserem Stand anzutreffen.

- **Sonntag, 24. Oktober 1999:**
Nationalratswahlen, Abstimmung zum Zentralspital
- **Donnerstag, 11. November 1999:**
Gedankenaustausch zwischen Kommissionsmitgliedern und Vorstand von Gleis 3.

Haben Sie Fragen, Vorschläge, Einwände? Wenden Sie sich doch an eines unserer Mitglieder.

- **Freitag, 26. November 1999:**
Mitgliederversammlung zu den Geschäften der Gemeindeversammlung.
- **Dienstag, 7. Dezember 1999:**
Gemeindeversammlung im Zentrum Dorfmat.

Wir freuen uns, dass Sie Gleis 3 unterstützen und den beiliegenden Einzahlungsschein benutzen.

Herzlichen Dank!